

➤ **Gedanken zum Wochenende, 17.02.2018**

Gemeinsam futtern

Als unsere Ur...Ur-Ahnen durch die Steppen und Wälder streiften, aßen sie, was sie unterwegs fanden: Beeren, Pilze, vielleicht auch einmal einen leckeren Käfer...

Doch nach und nach entwickelte sich überall dort, wo Menschen zusammen lebten, eine „Esskultur“: Mahlzeiten wurden gemeinsam eingenommen. Sie waren ein zentrales und oftmals ein gesellschaftliches Ereignis. Für den kleinen Bereich der Familie bewirkten gemeinsame Mahlzeiten ein Zusammengehörigkeitsgefühl und den nötigen Zusammenhalt. Man aß und redete miteinander, hatte Tischgemeinschaft...

Jesus räumte dem gemeinsamen Essen und dem dazu gehörenden Gespräch einen hohen Stellenwert ein. Er aß mit „Zöllnern und Sündern“, und sprach vom königlichen Hochzeitsfest, zu dem jedermann geladen wurde. Bei der „Speisung der 5000“ (Matthäus-Evangelium Kap. 14,13-21) wird deutlich, dass Jesus nicht nur predigt, sondern sich auch um das Essen kümmert, und daraus Gemeinschaft entsteht. Am deutlichsten zeigt das letzte gemeinsame Mahl mit seinen Jüngern, - das Abendmahl - wie Jesus das Essen und das miteinander Reden als eine Einheit sieht. So gehörten dieser Tradition folgend bei den christlichen Gemeinde gleich von Anbeginn gemeinsame Mahlzeiten und Gespräche fest zusammen.

In der arbeitsteiligen Welt von heute sind wir wieder zur Nahrungsaufnahme unserer Ur-Vorfahren zurück gekehrt. Gegessen wird, was man „am Wegesrand“ findet. Heute sind das Burger, Pommes, Bratwurst, wahlweise auch Yoghurt oder Müsliriegel. Das gemeinsame Essen bleibt auf der Strecke und damit auch das Gespräch.

Ich kann nur dazu ermutigen, alle Möglichkeiten zu nutzen, die sich heute noch für gemeinsame Mahlzeiten bieten. Essen sollte auch für Kinder nicht nur eine schnelle Abfertigung zur Nahrungsaufnahme sein, sondern die „Feier der Gemeinschaft“ in einer Familie. Auch wenn es vielleicht nur ein paar Mal die Woche möglich ist, es stärkt die Familie. Selbst pubertierende Jugendliche und Teenager sind dafür durchaus ansprechbar. Bei einer unserer beiden Konfirmandenfreizeiten feiern wir mit den Konfirmanden über 2 ½ Stunden hinweg ein feierliches christliches Passa-Ceder-Mahl. Wir sind immer wieder erstaunt, dass die so genannte Fast-Food-Generation doch noch ein Sensorium dafür hat, und die meisten Jugendlichen sich hinterher tief beeindruckt zeigen. Ich wünsche mir, dass wir uns tatsächlich noch deutlicher gegen den modernen Trend des individuel-

len Schnell-Imbisses stemmen und das gemeinsame Essen in Familie oder auch in der Kirchengemeinde wieder stärker pflegen.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen an diesem Wochenende Zeit zum Essen, Zeit zum Reden, Zeit für Familie...

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens darf ganz herzlich eine Einladung des CVJM Altfeld und der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Michelrieth weitergeben. Bei den Veranstaltungen der diesjährigen „Spessartfreizeit“ (s. nebenstehendes Plakat) geht es darum, wie das Familienleben gepflegt werden kann, das eigene und auch das im größeren Zusammenhang: als Familie Gottes. 18. – 23. Februar jeweils 9:30 und 20:00 h. Darüber kann man ins Gespräch kommen.

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.